

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 139 (2012)

Nachruf: Rosemarie Bänziger-Meier (Herisau, 1920-2011)
Autor: Stoffel, Armin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rosemarie Bänziger-Meier

(Herisau, 1920–2011)

ARMIN STOFFEL, HERISAU

Eine grosse Trauergemeinde nahm im April 2011 auf dem Friedhof von Herisau Abschied von Rosemarie Bänziger-Meier. Ihr breit gefächertes Engagement und ihre vielfältigen Einsätze in Politik, Gesellschaft und Kirche haben sie zu einer herausragenden Persönlichkeit gemacht.

Nachdem sie ihre mütterlichen und familiären Pflichten gegenüber ihrer Tochter Marinette sowie ihren beiden Söhnen Andreas und Felix weitestgehend erfüllt hatte, fand sie mit über 50 Jahren den Weg in die aktive Politik. Sie gehörte in den Jahren 1973 bis 1975 dem Gemeinderat Herisau an, einem damals noch 21-köpfigen Gremium. 1975 erfolgte der Systemwechsel, namentlich die erstmalige Bestellung eines 31-köpfigen Einwohnerrates und eines sieben Mitglieder umfassenden Gemeinderates. Auf der Liste der Christlich-Demokratischen Volkspartei (CVP) schaffte Rosemarie Bänziger die Wahl in das Gemeindeparlament. Nach je zwei Amtsjahren als Stimmenzählerin beziehungsweise Vizepräsidentin übernahm sie im Sommer 1979 als erste Frau das Ratspräsidium.

Parallel zu ihrem Engagement als kommunale Parlamentarierin hat die Verstorbene in zahlreichen Gremien der CVP Herisau und der CVP Appenzell Ausserrhoden mitgewirkt. Zudem gehörte sie zusammen mit ihrem im Jahre 2007 verstorbenen Gatten Paul Bänziger, der an ihrem Begräbnistag seinen 100. Geburtstag hätte feiern können, während Jahrzehnten zu den grosszügigen Gönnern der CVP Herisau.

Ebenso eindrücklich und überzeugend war ihr Engagement in der Pfarrei Peter und Paul: Sie war Mitglied des Kirchenchores, langjährige Pfarreisekretärin und damit eine enge Vertraute des Seelsorgeteams, und sie arbeitete in verschiedenen kirchlichen Gremien mit. Trotz dieser räumlichen und geistigen Nähe zur Pfar-



(Bild: Archiv
Appenzeller Zeitung)

rei stand sie der Amtskirche eher skeptisch und kritisch gegenüber. Bei Rosemarie Bänziger standen Werte wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung im Zentrum ihrer Überlegungen und ihres Handelns. Auf die Annehmlichkeiten eines eigenen Autos hat sie stets verzichtet; sie war also mit Bahn, Bus, Taxi oder zu Fuss unterwegs. Und da verwundert es nicht, dass sie einen sehr engen Bezug zur Natur und zu den Bergen hatte. Wanderferien mit Verwandten und Bekannten sowie mit der Frauengruppe der Pfarrei waren ihre Leidenschaft. Hier fand sie Erholung, Geborgenheit, Erfüllung und Glück.

Rosemarie Bänziger war stets eine bekennende Baslerin, stolz auf ihre Herkunft und ihren Basler Dialekt. Sie war – und dies vis-à-vis eines starken Ehegatten – zwar eigenständig und selbstbewusst, aber dennoch bescheiden und zurückhaltend, ausgerüstet mit einem feinen und differenzierten Sprachgefühl, so dass sie sich in der heutigen Politlandschaft der Polterer sowie der Schwarz-Weiss-Maler kaum noch wohl fühlen würde. Wir haben sie als umgängliche, teamfähige, angenehme und verlässliche Kollegin und Freundin erlebt und geschätzt. Dankbar, geduldig und liebenswürdig hat sie auch ihren letzten Aufenthalt im Altersheim Ebnet gestaltet. Und so behalten wir sie auch gerne in unserer Erinnerung.